



Präambel

Wir bei **SeiDuSelbst e.V.** setzen uns für eine vielfältige, solidarische und diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Unser Verein ist ein Schutzraum für LGBTQ+-Personen und alle Menschen, die sich für Gleichberechtigung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander einsetzen.

Dieser Kodex soll unsere gemeinsamen Werte sichtbar machen und das Fundament für unsere tägliche Zusammenarbeit bilden. Er gilt für alle Vereinsmitglieder, ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen, Projektbeteiligten sowie Kooperationspartner*innen.

Wir wissen, dass wir uns in einem gesellschaftlichen Spannungsfeld bewegen, in dem queere Menschen, marginalisierte Gruppen und insbesondere Jugendliche mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind. Deshalb verpflichten wir uns, unsere Verantwortung ernst zu nehmen, Haltung zu zeigen und aktiv für einen gesellschaftlichen Wandel einzutreten.

Unsere tägliche Arbeit ist getragen von Empathie, Offenheit und einer konsequenten Ablehnung jeder Form von Ausgrenzung. Wir glauben, dass gesellschaftliche Veränderung im Kleinen beginnt – im Miteinander, im Zuhören und im Mut zur Positionierung.

§1 Unsere Grundhaltung

Wir verstehen Vielfalt als Stärke und als unverzichtbaren Bestandteil einer lebendigen, demokratischen Gesellschaft. Bei **SeiDuSelbst e.V.** schaffen wir Räume, in denen Menschen verschiedenster Hintergründe zusammenkommen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken können. Jede*r hat das Recht, sich in unserem Verein sicher und willkommen zu fühlen. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung, Alter, körperlicher oder geistiger Fähigkeiten verdient jeder Mensch Respekt, Anerkennung und Teilhabe. Diese Grundhaltung bildet das ethische Rückgrat unserer Arbeit. Wir treten entschieden ein gegen jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Sexismus, Ableismus, Antisemitismus, Klassismus, Transfeindlichkeit sowie jede andere menschenfeindliche Haltung. Unsere Haltung ist parteilich für die Betroffenen von Diskriminierung. Wir stehen solidarisch an ihrer Seite und setzen uns aktiv für deren Schutz, Sichtbarkeit und Rechte ein – auch dann, wenn es unbequem ist oder Gegenwind erzeugt.

§2 Unser Umgang miteinander

Ein wertschätzendes, zugewandtes Miteinander ist die Grundlage unserer Vereinsarbeit. Wir streben nach einem respektvollen Austausch, in dem jede Meinung gehört werden darf, aber keine Form von Hass oder Herabwürdigung Platz findet.

Deshalb gilt:

- Wir begegnen uns auf Augenhöhe – unabhängig von Funktion, Alter oder Erfahrung.
- Wir kommunizieren offen, ehrlich, achtsam und lösungsorientiert.
- Wir respektieren persönliche, emotionale, kulturelle und körperliche Grenzen.
- Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und unsere Worte – online wie offline.
- Wir nehmen Konflikte ernst, suchen das Gespräch und gehen respektvoll mit Kritik um.
- Wir sind bereit, uns selbst zu hinterfragen, voneinander zu lernen und unser Verhalten zu reflektieren.
- Wir stärken einander durch Solidarität, Unterstützung und positive Verstärkung.
- Wir greifen ein, wenn wir Zeuge von Diskriminierung, Grenzverletzung oder Ausschluss werden – Zivilcourage ist gelebte Vereinsrealität.



§3 Sprache und Repräsentation

Sprache formt Realität. Sie kann verbinden oder ausschließen, sichtbar machen oder unsichtbar halten. Deshalb ist eine bewusste, inklusive Sprache für uns unverzichtbar.

Das bedeutet konkret:

- Pronomen, gewählte Namen und Identitäten werden uneingeschränkt respektiert.
- Wir vermeiden Stereotype, diskriminierende Begriffe und sogenannte „Mikroaggressionen“.
- Wir setzen uns mit unserer Sprache aktiv gegen Ausgrenzung ein und bemühen uns um eine gendergerechte Ausdrucksweise.
- Wir hinterfragen „gewohnte“ Formulierungen und reflektieren unseren Sprachgebrauch kontinuierlich.
- Wir respektieren, wenn jemand uns auf verletzende Sprache hinweist – und danken für den Hinweis.

Darüber hinaus achten wir bei der öffentlichen Darstellung – ob auf Veranstaltungen, in Medien oder sozialen Netzwerken – auf eine Repräsentation, die Vielfalt sichtbar macht, aber nicht ausstellt oder instrumentalisiert. Wir machen queere, migrantische, behinderte und andere marginalisierte Stimmen nicht zum Aushängeschild, sondern setzen auf echte Beteiligung und Empowerment.

§4 Datenschutz und Vertraulichkeit

Wir nehmen den Schutz persönlicher Daten sehr ernst. Die Arbeit mit personenbezogenen Informationen – etwa in der Beratung, bei Veranstaltungen oder im Rahmen von Verwaltung – verlangt Sensibilität, Integrität und Rechtskenntnis.

Daher gilt:

- Alle personenbezogenen Daten werden nur nach ausdrücklicher Zustimmung verarbeitet.
- Daten werden ausschließlich zweckgebunden und so sparsam wie möglich erhoben.
- Der Zugriff ist beschränkt auf autorisierte Personen – bei digitalen wie analogen Daten.
- Informationen über sensible Themen (z. B. Outings, Gesundheitsdaten, psychische Belastungen) unterliegen einer strikten Schweigepflicht.
- Bei Bekanntwerden von Datenschutzverletzungen gilt sofortige Meldepflicht an den Vorstand oder die Datenschutzbeauftragten.

Wir orientieren uns an der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und verpflichten uns zu Transparenz und Sorgfalt in der Verarbeitung jeglicher Daten.

§5 Schutz und Awareness

Der Schutz von marginalisierten, diskriminierten und verletzlichen Gruppen steht im Zentrum unserer Vereinsarbeit. Wir wollen sichere Räume schaffen – physisch wie emotional – in denen sich alle Beteiligten wohl, ernst genommen und geschützt fühlen.

Dazu gehört:

- Der Aufbau eines erreichbaren und vertrauenswürdigen Awareness-Teams als ansprechbare Stelle für Vorfälle, Unsicherheiten und Grenzverletzungen
- Die Anerkennung der Erfahrungen und Wahrnehmungen von Betroffenen – **wir glauben Betroffenen**
- Der respektvolle, ruhige und nicht-drängende Umgang mit Menschen in belastenden Situationen
- Das Wissen, dass Diskriminierung oft strukturell wirkt – auch unbeabsichtigt
- Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, auch wenn keine „Schuld“ im engeren Sinn vorliegt



Wir erwarten von allen Mitwirkenden, dass sie sich an den Grundsatz halten: „**Nicht die Betroffenen müssen sich anpassen – sondern die Strukturen.**“ Awareness ist ein aktiver Prozess, keine Haltung allein. Wir lernen und verbessern uns fortlaufend.

§6 Digitale Verantwortung

Digitale Räume sind kein rechtsfreier oder emotionsfreier Raum – sie sind Teil unseres Lebens, unserer Arbeit und unserer Öffentlichkeit. Deshalb gelten auch dort unsere Vereinswerte:

- Der Schutz von Privatsphäre und vertraulicher Kommunikation hat höchste Priorität
- Keine Weiterleitung von Screenshots, Nachrichten oder personenbezogenen Inhalten ohne Zustimmung
- Keine Veröffentlichung interner Chats, Inhalte oder Daten auf Social Media
- Keine Bloßstellung, Beleidigung oder Abwertung über digitale Kanäle
- Rücksichtnahme in Ton, Format und Timing – auch online gibt es Pausen, Grenzen und Trigger

Wir handeln online wie offline verantwortlich – im Bewusstsein, dass Worte und Inhalte Wirkung haben. Die Regeln der Achtsamkeit, des Datenschutzes und der gewaltfreien Kommunikation gelten uneingeschränkt in all unseren Tools, Gruppen, Servern und Plattformen.

§7 Umgang mit Fehlverhalten

Niemand ist perfekt. Fehler passieren – auch unbeabsichtigt. Wichtig ist, wie wir damit umgehen: konstruktiv, transparent und mit dem Willen zur Klärung.

Unser Umgang basiert auf:

- Gespräch statt Gerücht
- Schutz statt Schuldzuweisung
- Dialog statt Ausschluss – aber mit klaren Grenzen

In Konflikt- oder Beschwerdefällen stehen sowohl das Awareness-Team als auch der Vorstand zur Verfügung. Bei schweren oder wiederholten Verstößen kann es zu Konsequenzen kommen, z. B.:

- Klärungsgespräch mit Vereinbarung zur Veränderung
- (Temporärer) Ausschluss aus bestimmten Projekten oder Veranstaltungen
- Ausschluss aus dem Team oder Verein

Wir machen transparent, dass Schutz immer Vorrang vor Teamharmonie hat. Die Sicherheit der Betroffenen steht an erster Stelle – ohne dass dies auf Kosten von Fairness und Nachvollziehbarkeit geschieht.

§8 Empowerment & Teilhabe

Wir wollen, dass Menschen mitgestalten können – besonders jene, deren Stimmen oft nicht gehört werden. SeiDuSelbst e.V. lebt von Mitwirkung, Vielfalt und gelebter Demokratie.

Deshalb fördern wir:

- Partizipative Entscheidungsprozesse
- Niederschwellige Möglichkeiten zur Beteiligung – auch ohne Fachsprache, Hierarchie oder Vorerfahrung
- Die gezielte Einbindung von FLINTA*, BIPOC, queeren Jugendlichen und Menschen mit Behinderung
- Schulungs- und Weiterbildungsangebote zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und Verantwortung

Wir fragen uns regelmäßig: **Wer fehlt? Wer wird nicht gesehen? Wer spricht – und wer hört zu?** Mitgliedschaft bedeutet Mitgestaltung. Wer Teil ist, soll sich auch äußern dürfen – ernst genommen, ohne Angst vor Abwertung.



§9 Mentale Gesundheit & Selbstfürsorge

Ehrenamt, Aktivismus und Vereinsarbeit dürfen Menschen nicht überfordern oder ausbrennen. Wir schützen nicht nur andere, sondern auch uns selbst.

Dazu gehören:

- Offenheit für Themen wie Erschöpfung, Trauma, psychische Belastung
- Die klare Erlaubnis, „Nein“ zu sagen – zu Aufgaben, Einsätzen, Verantwortung
- Das Ansprechen von Überforderung, ohne Scham oder Druck
- Die Bereitschaft, aufeinander zu achten und Pausen zu respektieren
- Die Erkenntnis, dass Fürsorge kein Luxus, sondern Voraussetzung für langfristiges Engagement ist

Wir leben eine Kultur, in der Rückzug nicht gleich Ablehnung ist – sondern ein Zeichen von Verantwortung.

„Du darfst dich selbst wichtig nehmen.“ ist ein Grundsatz, den wir ernst meinen.

§10 Inklusion & Barrierefreiheit

Wir wollen, dass **alle Menschen teilhaben können** – unabhängig von Sprache, Bildung, Einkommen, Behinderung, Herkunft oder Aufenthaltsstatus. Barrierefreiheit bedeutet für uns mehr als eine Rampe oder große Schrift – es ist eine Haltung.

Deshalb achten wir auf:

- Einladende Kommunikation in einfacher, klarer Sprache
- Physische Barrierefreiheit bei Veranstaltungen (z. B. rollstuhlgerechte Orte, Sitzmöglichkeiten, Toiletten)
- Digitale Barrierefreiheit bei Online-Angeboten (z. B. Kontraste, Textalternativen, verständliche Menüs)
- Sensibilisierung für Unsichtbares: psychische Erkrankungen, chronische Schmerzen, Sprachbarrieren, Ängste
- Geringe Zugangshürden – keine akademischen Ansprüche, keine elitären Codes

Wir fragen uns regelmäßig: **„Wer ist nicht da – und warum?“**

Wir arbeiten daran, dass sich niemand ausgeschlossen oder überfordert fühlt.

Inklusion ist ein Prozess – und wir sind mittendrin.

§11 Umgang mit Macht

Auch in einem inklusiven, queeren oder linken Verein gibt es **Machtverhältnisse** – durch Wissen, Lautstärke, Status, Sichtbarkeit, Netzwerke oder Positionen. Wir nehmen das nicht als Bedrohung, sondern als Herausforderung.

Deshalb gilt bei uns:

- Macht wird nicht geleugnet, sondern reflektiert und benannt
- Entscheidungsmacht soll nachvollziehbar, transparent und begründbar sein
- Kritik darf geäußert werden – ohne Angst vor Isolation oder Rückweisung
- Menschen in Leitungs- oder Vorstandsfunktion sind offen für Rückmeldung und Selbstkritik
- Privilegien werden erkannt, besprochen und solidarisch genutzt, nicht verteidigt

Wir schaffen Räume, in denen sich auch Unsichere trauen, sich zu zeigen – und in denen auch „Führung“ immer wieder zur Verantwortung gezogen werden darf.

Macht ist kein Makel – aber sie verpflichtet.



§12 Nachhaltigkeit & Ressourcenbewusstsein

Wir möchten, dass unser Engagement **langfristig trägt**, nicht kurzfristig ausbrennt. Nachhaltigkeit gilt bei uns für **Menschen, Zeit, Geld und Umwelt**.

Wir achten auf:

- Faire Verteilung von Aufgaben und Verantwortung
- Keine Selbstausbeutung im Ehrenamt
- Finanzielle Planung mit Weitblick, Transparenz und Rücklagen
- Ressourcenschonung im Alltag (z. B. Papierverbrauch, Anfahrten, Verpflegung)
- Respektvollen Umgang mit Vereinsmitteln: Das Geld gehört der Sache, nicht einzelnen Personen

Wir sagen klar: **Lieber etwas langsamer und gesund – als schnell und erschöpft.**

Wir planen mit Bedacht und prüfen regelmäßig: **Ist das tragfähig? Ist das gerecht? Ist das sinnvoll?**

§13 Verbindlichkeit

Dieser Kodex ist **kein Papiertiger**. Er gilt verbindlich für alle Menschen, die sich bei **SeiDuSelbst e.V.** engagieren – egal ob haupt- oder ehrenamtlich, regelmäßig oder projektbezogen.

Mitgliedschaft, Mitarbeit oder Projektbeteiligung setzen voraus:

- dass dieser Kodex gelesen, verstanden und akzeptiert wurde
- dass bei Verstößen die Konsequenzen anerkannt werden
- dass der Kodex regelmäßig reflektiert, gelebt und mitgetragen wird

Wir erwarten von allen Beteiligten, dass sie sich diesen Werten **nicht nur formell, sondern auch innerlich** verpflichten. Wer sich bewusst und dauerhaft gegen zentrale Grundsätze stellt (z. B. bei Diskriminierung, Gewalt, Missbrauch von Macht), muss mit dem Ausschluss aus dem Verein oder einzelnen Projekten rechnen.

§14 Inkrafttreten & Weiterentwicklung

Dieser Kodex wurde durch den Vorstand von **SeiDuSelbst e.V.** beschlossen und tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Er wird **regelmäßig überarbeitet** – auf Basis von Rückmeldungen aus dem Verein, dem Awareness-Team, von Betroffenen oder Kooperationspartner*innen.

Alle Vereinsmitglieder sind eingeladen, an der Weiterentwicklung mitzuwirken.

Der Kodex lebt. Er wächst mit unseren Erfahrungen, Fehlern, Erfolgen und Impulsen. Wir verstehen ihn nicht als starres Regelwerk, sondern als Rahmen, an dem wir uns gemeinsam orientieren – für ein Miteinander, das schützt, stärkt und verändert.

Neuss, Mai 2025

Verabschiedet durch den Vorstand von SeiDuSelbst e.V.